



# Lohner Heimatblatt

APRIL

2006

NR. 89

## Liebe Heimatfreunde!

Winter ade! Das sagen wir aus vollem Herzen. Er hat uns genug zu schaffen gemacht mit seinem Achterbahnwetter. Mal Frost und Schnee, dann wieder Regen mit entsprechender Straßenglätte und vielen Verkehrsunfällen. Doch können wir noch froh sein daß uns nicht so ein Schneechaos heimgesucht hat wie in Bayern oder Österreich. Ich kann mich nicht erinnern daß in einem Winter so viele Dächer unter den Schneelasten zusammengekracht sind. Es fing schon im November an mit den Strommasten im Münsterland dann ging es weiter in Bayern und Österreich und Ende Februar ein große Halle in Moskau. Was steckt dahinter muß man sich wohl fragen. Haben wir in diesem Winter so viel mehr Schnee gehabt oder sind die ganzen Gebäude altersschwach. Die Klimaveränderung, von der so viel geredet wird, wird auch wohl eine Rolle spielen. Jetzt rückt uns die Vogelgrippe auch immer näher. Hoffen wir, daß sie sich in Schach halten läßt.

Hoffen wir daß es nicht so weiter geht mit den Wetterkapriolen und sonstigen Katastrophen. Hoffen wir auf ein schönes Frühjahr so wie es sich gehört, mit lauen Lüften und Vogelgesang.

## VEREINSMITTEILUNGEN

Am 10. Februar 2006 fand unsere Jahreshauptversammlung statt.

Beginn 19.30 Uhr

Der Vorsitzende Wilhelm Bramme eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Besonders begrüßte er den ehemaligen Vorsitzenden Ulrich Gloth und den Vertreter der Grafschafter Nachrichten.

Herr Bramme stellte fest, daß die Versammlung ordnungsgemäß einberufen wurde und somit die Beschlußfähigkeit gegeben ist. Gegen die Tagesordnung gab es keine Einwände.

Vor Abhandlung der einzelnen Tagesordnungspunkte bat Herr Bramme die Mitglieder, sich von den Plätzen zu erheben und der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder zu gedenken.

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2005 wurde vom Geschäftsführer Carsten Nüsse verlesen, es wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen.

Der Jahresbericht wurde vom 1. Vorsitzenden Wilhelm Bramme vorgetragen.

Den Tätigkeitsbericht der Archivgruppe trug Herr Heinrich Ahlers vor.

Waltraud Ludolf-Müller berichtete über die Volkstanzgruppe, sie dankte vor allem der ausscheidenden Leiterin der Volkstanzgruppe, Hilde Menke und teilte mit, daß Erika Elferink künftig die Leitung übernimmt.

Vom Kassenwart Christian Koopmann wurde ein ausführlicher Kassenbericht vorgetragen. Einige größere Kontobewegungen wurden ausführlich erklärt. Für das vergangene Jahr hat sich nur noch ein geringes Defizit ergeben.

Heinz Fischer berichtete, daß er zusammen mit Stephan Jasper die Kasse geprüft habe. Er bescheinigte Christian Koopmann eine einwandfreie Kassenführung.

Wahl eines neuen Kassenprüfers. Heinz Fischer scheidet turnusgemäß als Kassenprüfer aus. Ulrich Gloth wurde einstimmig als neuer Kassenprüfer gewählt und nahm die Wahl an.

Wahlen zum Vorstand und Beirat.

Bei den Vorstandsmitgliedern enden die Amtszeiten von Georg Borker und Carsten Nüsse. Beide stellten sich erneut zur Wahl und wurden einstimmig wiedergewählt.

Aus dem Beirat scheiden auf eigenen Wunsch Hans Gossling, Waltraud Ludolf-Müller und Anneliese Alken aus.

Dafür wurde einstimmig Maria Schröder in den Beirat gewählt. Außerdem wurde in Abwesenheit Alfons Herbers einstimmig in den Beirat gewählt. Seine Zustimmung hatte er vor der Versammlung bereits dem Vorsitzenden gegeben.

Im Beirat enden ebenfalls die Amtszeiten von Erich Rodamer, Margret Grussel, Hilde Rosen, Ewald Hegel, Monika Wassermann und Herbert Wilkens. Alle Personen waren für eine weitere Amtszeit bereit und wurden einstimmig wiedergewählt.

Den ausscheidenden Beiratsmitgliedern wurde gedankt und ein Wandteller für die geleistete ehrenamtliche Arbeit übergeben.

Anschließend bedankte sich Herr Bramme bei den vielen fleißigen Helfern im vergangenen Jahr.

Ein besonderer Dank galt Marianne Kühr für die Hausmeistertätigkeit und Maria Vogt für die Verteilung des Heimatblattes.

Abschließend gab er noch einige Daten, das Heimathaus betreffend bekannt. Es f  
Heimathaus im Jahr 2005 196 Veranstaltungen, davon alleine 39 Trauungen, statt.

Herr Bramme bedankte sich für die Teilnahme und beendete die  
Jahreshauptversammlung um 20.30 Uhr.

Auch in diesem Jahr hatten wir wieder ein Unterhaltungsprogramm vom Feinsten.  
Die "Vennhauser Frauen" (Lucia Bußmann und Thea Seggering) unterhielten uns  
mit selbstgebastelten Liedern und lustigen Dönkes. Das Lied von der toten Krähe  
in sechs Sprachen und siebzig Lieder in sieben Minuten waren so gekonnt  
vorgetragen, man kam aus dem Lachen nicht heraus. Es war ein sehr  
vergnügliher Abschluß der Jahreshauptversammlung.

### **Aus den Anfängen des Schulwesens**

Die erste Gründung von Schulen in Deutschland ist von den Klöstern und  
Bistümern ausgegangen. Bis zum Anfange des 13. Jahrhunderts gab es nur  
Kloster- und Stifts- oder Domschulen. Seitdem entstanden zunächst in den  
größeren Städten, allmählich auch an kleineren Orten bei den Pfarrkirchen eigene  
Schulen, in denen Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen und Gesang gelehrt  
wurde.

#### Die Schule in Lohne

Ganz gelegentlich wird uns die Existenz der Schule in Lohne um 1602 bezeugt.  
Somit reicht ihre Existenz in eine so frühe Zeit zurück, wie sie bei keiner  
Bauerschaftsschule der Umgebung nachgewiesen werden kann. Im Jahre 1682  
wurde seitens des Bischöflichen General-Vikars v. Alpen als Lehrer Hermann  
Kerstiens angestellt mit dem Hinweis darauf, daß der vorhergehende Lehrer  
verstorben sei. Im Jahre 1690 erwähnt ein Schriftstück, daß der Fürstbischof von  
Münster dem Schullehrer von Lohne, weil er keine *competentia vitae* habe, aus  
den Marken ein *subsidium* zugelegt habe. Da aber dieses Grundstück verkauft  
worden sei, so wäre darauf Bedacht zu nehmen, daß aus der Mark ein Äquivalent  
geboten werde. Im Jahre 1732 treffen wir als Schullehrer einen Andreas  
Bernhard Hermann Kerstiens. Darauf folgte Johann Hermann Kerstiens seit 1766.  
Derselbe trug in einer Bittschrift um Aufbesserung der Schule an. Die Schule sei  
um einen dritten Teil zu klein; sie befinde sich mit der Lehrerwohnung, welche  
keinen Schornstein habe, unter einem Dach. Die Wände seien ausgewichen und  
der Flur zertreten. Darauf wurde der Pastor in Schepsdorf am 2. Juli 1770 zur  
Berichterstattung aufgefordert. Über den weiteren Erfolg fehlt die Nachricht. Noch  
unter dem Lehrer Peters, angestellt 1802, war 1832 die Schulstube finster und  
niedrig. Erst unter dem Lehrer Albers, welcher bis 1840 den Schuldienst in  
Nordlohne versah, wurde ein Neubau der Schule ausgeführt und dieselbe von der  
Lehrerwohnung abgetrennt. Im Jahre 1891 wurde aber die Schule so umgestaltet,  
daß nunmehr zwei Schulklokale geschaffen wurden, zwei Lehrer angestellt  
werden konnten und die Schule dreiklassig wurde.

Zur Schulgemeinde gehört alles, was zur Kapellengemeinde gehört. Die Einwohnerzahl bildet mehr als die Hälfte der ganzen Pfarrgemeinde Schepisdorf.

### Die Bauerschaft Nordlohne.

Zu Lohne gehört auch Nordlohne, welches sich an die Kapellengemeinde nicht angeschlossen hat, von der Schulgemeinde Lohne aber sich erst im Anfang des 19. Jahrhunderts trennte, in der Mitte desselben Jahrhunderts bestand Nordlohne aus 26 Familien mit etwa 200 Einwohnern, die von Lohne durch einen Hochrücken von Heideboden getrennt wohnen.

Seit 1820 hat Nordlohne eine eigene Schule. Der erste Lehrer war Schulte aus Ahlde von 1820 - 1826, ohne theoretische Bildung. Das Schulgebäude wurde 1832 als hell und geräumig geschildert, diente aber 1877 den Anforderungen nicht mehr und mußte einem Neubau weichen. Zur Schulgemeinde gehören außer Nordlohne die Kolonie Mühlengraben und die Bauerschaft Wachendorf. Letztere hatte sich anfangs nur lose angeschlossen. Als es sich indes 1877 um den Neubau der Schule handelte, mußte sich Wachendorf organisch anschließen und gleiche Schullasten tragen. Als aber die steinerne Brücke über die Ems bei Wachendorf 1905 fertig gestellt war, ist auch Wachendorf wieder von Nordlohne getrennt und an die viel nähere Schule zu Altenlingen angegliedert worden.

Über den Religionsunterricht für die Schulen schreibt die Synode von Osnabrück im Jahre 1628 folgendes vor:

"Es ist von großer Wichtigkeit, daß die Knaben und Mädchen nicht allein in den Kirchen religiöse Unterweisung, sondern auch in den Schulen richtige Lehre empfangen. Dies zarte Alter, geneigt zum Bösen, stürzt in Fehler und Vergehungen hinein, wenn es nicht gleich einem Schiffe in günstigem Fahrwasser erhalten wird. Darum ist dasselbe laut Mahnung des Ecclesiastikus durch Lehre und Erziehung dahin zu bringen, daß es die Torheit, welche ihm auf dem Rücken sitzt (Prov. 22,15) mit der Zuchtrute verscheuche. Man wende also große Sorgfalt an, daß in jeder Stadt, in jedem Weiler und jeder etwas volkreichen Ortschaft unserer Diöcese lateinische oder deutsche Schulen für beide Geschlechter vorhanden seien oder gegründet oder unterhalten werden; dann daß an jenen Schulen mit unserm Vorwissen katholische Lehrer angestellt werden, welche brav, gebildet und guter Sitte sich so bewähren, daß deren Leben und Sitten die Norm abgeben für das Leben und die Sitten der Kinder; daß sie die ihnen anvertrauten Schüler mit Fleiß und Eifer nicht nur in guten Kenntnissen, sondern auch in der Frömmigkeit unterweisen. An diese Lehrer geht aber unser Befehl, daß sie ihren Schülern ... den kleinen Katechismus von P. Petrus Canisius zur Einprägung in die Hand geben, ihnen die christlichen Sittengesetze beibringen, sie anhalten zur Achtung, Bescheidenheit und Liebe gegen Gott und die Eltern, zur Ehrfurcht und zum Gehorsam gegen die Obrigkeit ... Und damit dies alles dem Ernst der Sache gemäß vor sich gehe, legen wir ernstlich allen denen auf, welchen die Aufsicht und die Vorsorge für die Schulen nach Recht und Gewohnheit obliegt, das in Bedacht zu nehmen, daß sie die Lehrer, Schulen, Kinder häufig besuchen und sich Mühe geben, daß nichts geschehe, was der katholischen Religion, züchtiger Frömmigkeit und guter Sitte zuwiderläuft."

Die Tätigkeit der Küster als Schullehrer wird wohl in den ältesten Zeiten zunächst im Verein mit dem Pfarrer im katechetischen Religionsunterricht bestanden haben. Wie es damit bestellt gewesen sei, lehrt uns wieder die Osnabrücker Synode vom Jahre 1628. Dieselbe schreibt vor Cap. V. 2. 4:

Die Pfarrer sowohl in den Städten als auch auf dem Lande sollen entweder selbsteigen oder durch andere taugliche Personen den Religionsunterricht vornehmen. Gegenstand desselben soll sein:

- a) die drei göttlichen Tugenden
- b) Die Sakramente
- c) die Pflichten der christlichen Gerechtigkeit –

und zwar alles nach Anleitung des Vater unsers, des englischen Grußes, der 10 Gebote Gottes und der Kirchengebote. Dabei weist die Synode darauf hin, daß der Kölner Katechismus, welcher in deutscher Sprache erschienen, Allen zur Grundlage dienen solle. Dort sei auch der Modus des Vortrages auseinandergesetzt. Übrigens wird dieser Modus noch kurz dahin erläutert, daß der Katechet in frommer Anregung die Sache klarlege. Dann sollen die Schüler sich gegenseitig fragen und antworten und die vorhergegangene Erklärung wiederholen. Beim Vortrage selbst solle man

- a) sich der deutschen Sprache bedienen
- b) kurze und bündige Fragen stellen,
- c) in freundlicher und liebevoller Weise mit den Kindern verkehren.

**(Quelle: Geschichte des Kreises Lingen von L. Schriever, 1910 - und Mehringen und Umgebung v. H. Wellmann, 1934)**

### **Die strenge Schule.**

Ich weiß eine Schule  
Da geht's gar strenge her,  
Und immer soll man lernen,  
Und alles ist so schwer.

Der Lehrer kennt kein Scherzen,  
Macht stets ein böß Gesicht;  
"Du sollst - du mußst - du darfst nicht!"  
Ist alles, was er spricht.

Kein Spielplatz lockt die Schüler  
Aus ihrem düstren Haus;  
Nur Arbeit, immer Arbeit  
Die Ferien fallen aus!

Doch hat an keinen Tage  
Die Rute noch gefehlt;  
Wer hätte wohl die Streiche  
Vom ganzen Jahr gezählt!

Das ist die harte Schule,  
Die man das Leben nennt;  
Freut euch, ihr lieben Kinder  
Daß ihr sie noch nicht kennt

Das war der Schulalltag in früheren Zeiten. Die Rute gehörte zum Unterricht dazu. Wie heißt es so schön in einem Gedicht, "und bringt dich durch Geduld und Hiebe zu Gottesfurcht und Nächstenliebe. Ist fehlgegangen ihm ein Schlag, holt später in der Meister nach. Die Tachtel saust, die Schelle fliegt, die Backe eine Schwellung kriegt"....

Es ist noch garnicht so lange her, die Älteren unter uns können sich noch gut erinnern, der Rohrstock lag immer griffbereit. Die Jungen kriegten den Hintern versohlt und die Mädchen kriegten was über die Finger. Strafarbeiten waren auch an der Tagesordnung, aber das hat die lieben Kleinen früher auch nicht davon abgehalten, allerlei Schabernack zu treiben. Das tun sie auch heute noch, nur darf man den Kindern heute nicht mal mit einer Tracht Prügel drohen wenn sie was ausgefressen haben, geschweige das auch noch in die Tat umsetzen.

Es ist schon gut, daß heute die Prügelstrafe nicht mehr zum Schulalltag gehört, doch ein wenig mehr Strenge könnte den Kindern schon nützen.

### **Das Handbuch für die gute Ehefrau**

(aus: Houskeeping Monthly, 13. Mai 1955)

- Halten Sie das Abendessen bereit. Planen Sie vorausschauend, evtl. schon am Vorabend, damit die köstliche Mahlzeit rechtzeitig fertig ist, wenn er nach Hause kommt. So zeigen Sie ihm dass Sie an ihn gedacht haben und dass Ihnen seine Bedürfnisse am Herzen liegen. Die meisten Männer sind hungrig, wenn sie heimkommen und die Aussicht auf eine warme Mahlzeit (besonders auf seine Leibspeise) gehört zu einem herzlichen Empfang, so wie man ihn braucht.
- Machen Sie sich schick. Gönnen Sie sich 15 Minuten Pause, so dass Sie erfrischt sind, wenn er ankommt. Legen Sie Make-up nach, knüpfen Sie ein Band ins Haar, so dass Sie adrett aussehen. Er war ja schließlich mit einer Menge erschöpfter Leute zusammen.
  - Seien Sie fröhlich, machen Sie sich interessant für ihn! Er braucht vielleicht ein wenig Aufmunterung nach einem ermüdenden Tag und es gehört zu Ihren Pflichten, dafür zu sorgen.
  - Räumen Sie auf. Machen Sie einen letzten Rundgang durch das Haus, kurz bevor ihr Mann kommt.
  - Räumen Sie Schulbücher, Spielsachen, Papiere usw. zusammen und säubern Sie mit einem Staubtuch die Tische.
  - Während der kälteren Monate sollten Sie für ihn ein Kaminfeuer zum Entspannen vorbereiten. Ihr Mann wird fühlen, dass er in seinem Zuhause eine Insel der Ruhe und Ordnung hat. was auch Sie beflügeln wird. Letztendlich wird es Sie unglaublich zufrieden stellen, für sein Wohlergehen zu sorgen.
  - Machen Sie die Kinder schick Nehmen Sie sich ein paar Minuten, um ihre Hände und Gesichter zu waschen (wenn sie noch klein sind). Kämmen Sie ihr Haar und wechseln Sie ggf. ihre Kleidung. Die Kinder sind ihre "kleinen

Schätze" und so möchte er sie auch erleben. Vermeiden Sie jeden Lärm. Wenn er nach Hause kommt, schalten Sie Spulmaschine, Trockner und Staubsauger aus. Ermahnen Sie die Kinder, leise zu sein.

- Seien Sie glücklich, ihn zu sehen.
- Begrüßen Sie ihn mit einem warmen Lächeln und zeigen Sie ihm, wie aufrichtig Sie sich wünschen, ihm eine Freude zu bereiten.
- Hören Sie ihm zu. Sie mögen ein Dutzend wichtiger Dinge auf dem Herzen haben, aber wenn er heimkommt, ist nicht der geeignete Augenblick, darüber zu sprechen. Lassen Sie ihn zuerst erzählen - und vergessen Sie nicht, dass seine Gesprächsthemen wichtiger sind als ihre.
- Der Abend gehört ihm. Beklagen Sie sich nicht, wenn er spät heimkommt oder ohne Sie zum Abendessen oder irgendeiner Veranstaltung ausgeht. Versuchen Sie stattdessen, seine Welt voll Druck und Belastungen zu verstehen. Er braucht es wirklich, sich zu Hause zu erholen.
- Ihr Ziel sollte sein: Sorgen Sie dafür, dass Ihr Zuhause ein Ort voller Frieden, Ordnung und Behaglichkeit ist, wo Ihr Mann Körper und Geist erfrischen kann.
- Begrüßen Sie ihn nicht mit Beschwerden und Problemen.
- Beklagen Sie sich nicht, wenn er spät heimkommt oder selbst wenn er die ganze Nacht ausbleibt. Nehmen Sie dies als kleineres Übel, verglichen mit dem, was er vermutlich tagsüber durchgemacht hat.
- Machen Sie es ihm bequem. Lassen Sie ihn in einem gemütlichen Sessel zurücklehnen oder im Schlafzimmer hinlegen. Hatten Sie ein kaltes oder warmes Getränk für ihn bereit.
- Schieben Sie ihm sein Kissen zurecht und bieten Sie ihm an, seine Schuhe auszuziehen. Sprechen Sie mit leiser, sanfter und freundlicher Stimme.
- Fragen Sie ihn nicht darüber aus, was er tagsüber gemacht hat. Zweifeln Sie nicht an seinem Urteilsvermögen oder seiner Rechtschaffenheit. Denken Sie daran: Er ist der Hausherr und als dieser wird er seinen Willen stets mit Fairness und Aufrichtigkeit durchsetzen. Sie haben kein Recht, ihn in Frage zu stellen.
- Eine gute Ehefrau weiß stets, wo ihr Platz ist.

*• Hoffentlich der Mann auch!*

Anmerkg.:handschriftlicher Kommentar einer Leserin des Lohner Heimatblattes 2006

## DER MAI !

*Im Galarock des heiteren Verschwenders  
Ein Blumenzepter in der schmalen Hand,  
fährt nun der Mai, der Mozart des Kalenders  
aus seiner Kutsche grüßend über Land.*

*Er überblüht sich, er braucht nur zu winken.  
Er winkt! Und rollt durch einen Farbenhain.  
Blaumeisen flattern ihm voraus und Finken.  
Und Pfauenaugen flügeln hinterdrein.*



*Die Apfelbäume hinterm Zaun erröten.  
Die Birken machen einen grünen Knicks.  
Die Drosseln spielen auf ganz kleinen Flöten,  
das Scherzo aus der Symphonie des Glücks.*

*Die Kutsche rollt durch atmende Pastelle.  
Wir ziehn den Hut. Die Kutsche rollt vorbei.  
Die Zeit versinkt in einer Fliederwelle.  
O, gäb es doch ein Jahr aus lauter Mai!*

*Melancholie und Freude sind wohl Schwestern.  
Und aus den Zweigen fällt verblühter Schnee.  
Mit jedem Pulsschlag wird aus Heute Gestern.  
Auch Glück kann wehe tun. Auch der Mai tut weh.*

*Er nickt uns zu und ruft: "Ich komm ja wieder!"  
Aus Himmelblau wird langsam Abendgold.  
Er grüßt die Hügel, und er winkt dem Flieder.  
Er lächelt. Lächelt. Und die Kutsche rollt.  
(Erich Kästner)*





## **Rückschau Snadgang am 25. Februar 2006**

Kalter Wind, aber Sonnenschein, dazu über 70 Personen mit bester Laune und warm angezogen, so traf man sich samstagnachmittags auf dem Hof Bramme zur diesjährigen Wanderung.

Nun, es war keine Grenzbegehung, aber der Vorsitzende, Wilhelm Bramme, konnte dies anhand der allen Teilnehmern ausgehändigten Karte gut erklären. Der Grenzverlauf vom Segelflugplatz Klausheide und dann entlang des Ems-Vechte-Kanals wäre eine sehr lange und monotone Strecke gewesen und wird auch noch von der Autobahn durchkreuzt.

So startete die Gruppe mit Wietmarschern und Lohner Heimatvereinsmitgliedern vom Glockenturm in Südlohne. Dort wurde zur Geschichte und Historie viel Interessantes erzählt. Weiter ging es dann zur Josefsklause, eine Erinnerungsstätte an den an dieser Stelle geborenen Pater Bürschen. Dieses sind wirkliche Schmuckstücke des Ortsteils Südlohne.

Auch am großen Kreuz auf dem Hof Herrm. Bruns, Südstr. wurden einige Erläuterungen gegeben. Vom Heideweg aus ging es dann über schöne Waldwege, die selbst einigen Lohnern nicht bekannt waren, zur Halle der neuen Bio-Gas-Anlage, wo Herbert Wilkens mit der gedeckten Kaffeetafel auf uns wartete. Den Teilnehmern wurde hier die imposante Technik der neuen Energiegewinnung vorgestellt.

Nachdem sich alle mit heißem Kaffee gestärkt hatten und auch der letzte Krümel des Kuchens gegessen war, ging die Wanderung Richtung Rükel - Lohner Esch weiter. Dort wurden die drei Lohner Kirchwege und die Entstehung des schönen Lohner Eschs noch einmal vor Augen geführt.

Dann erreichten wir unsere Endstation: das Heimathaus. Auf der gut geheizten Diele wurden alle Eindrücke des Nachmittags noch einmal diskutiert. Das nach so einer Wanderung der Grünkohl und auch das Wurstebrot schmeckten, braucht nicht weiter erläutert zu werden.

Allen, die an der Vorbereitung dieses schönen Nachmittages beteiligt waren, ein herzliches „DANKESCHÖN“.

## **Maibaum aufstellen am Sonntag, den 30. April 2006 um 18.00 Uhr**

Beginnen wollen wir mit einer interessanten Radtour um 18.00 Uhr vom Heimathaus aus. Anschließend wird dann wieder traditionsgemäß der Maibaum aufgerichtet.

Die Volkstanzgruppe und auch die „Surdheider Musikanten“ sind auch in diesem Jahr wieder mit dabei und werden für Stimmung sorgen. Frisches Brot aus dem Backhaus gibt es natürlich auch.

Darum, kommen Sie am Sonntagabend, den 30. April um 18.00 Uhr zum Heimathaus!

## **Das Leben findet heute statt**

Der Mensch, das ist so seine Art,  
fühlt selten sich geborgen  
im Heute, in der Gegenwart,  
er blickt stets auf das Morgen.

Der Knirps ersehnt die Schule nur,  
der Schüler deren Ende,  
damit er nach dem Abitur  
den Weg ins Leben fände.

Der Lehrling lernt, um frei zu sein,  
und ist er dann Geselle,  
jagt er dem Meister hinterdrein  
und will an dessen Stelle.

Verliebte warten auf die Zeit,  
da sie sich endlich haben,  
und sind gespannt, ist es soweit,  
auf ihren ersten Knaben.

Das Kind ersehnt den Schulbeginn,  
Der Vater seine Rente,  
die Jahre gehen schnell dahin,  
die Zukunft setzt Akzente.

Mag sein, das Ganze ist ein Trick,  
doch wenn ich's richtig deute:  
Das Glück schenkt nur der Augenblick,  
das Jetzt, das Hier, das Heute.

## **Veranstaltungstermine für die nächsten Monate**

- So. 30.04 2006    18.00 Uhr Maibaumaufstellen beim Heimathaus
- Di. 09.05.2006    19.30 Uhr Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
- Mitte Juni    Busfahrt (Näheres wird noch bekannt gegeben)
- Di. 04.07.2006    19.30 Uhr Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
- So. 30.07 2006    Familienfahrradtour (Näheres im nächsten Heimatblatt)